



# Pascalquelle

Die Pascalquelle oder Paskallsquelle ist eine **lithosphärische** Quelle, also eine unterirdische Quelle der **Schwellklasse 4**. Sie liegt unterhalb des **Ulmer** Vorortes **Blaustein**.

## Bedeutung [bearbeiten]

Als eine von nur 3 weltweit bekannten **lithosphärischen** Quellen der **Schwellklasse 4**, stellt die genaue Bestimmung ihres Ursprungs ein Problem dar. Anders als bei Quellen der niederen **Schwellklassen**, bei denen sich das Wasser von Flüssen aus einer kaum überschaubaren Anzahl von **Quellgerinnen**, die sich nach und nach vereinigen, sammelt, wird das Wasser der Pascalquelle aus tiefliegenden Erdschichten hoch gedrückt und bildet so einen **hochpenetrativen Schwellkörper**, der aber instabil ist. Genaue Untersuchungen, die auch Bohrungen zur Probenentnahme beinhalten würden, hätten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Destabilisierung des **Schwellkörpers** der Quelle zur Folge. Die Auswirkungen auf die Landschaft und die Natur wären katastrophal.

Seit jeher haben besondere Quellen, etwa durch ihre Größe oder durch ihre Lage, auch eine **mythologische Bedeutung** gehabt, was sich in **Quellheiligtümern** zeigt oder in der Verehrung von **Quellnympfen**.

## Mythologie und Sagen [bearbeiten]

Bis heute ist die Pascalquelle eine nie versiegender Quell von **Sagen** und **Legenden**. Eine der bekanntesten, deren **Hauptmotive** sich auch in vielen anderen **Pascalquellen-Sagen** wiederfinden, ist die Sage vom **Blausteiner Gesellen Pascal und dem Teufel**. Da die Quelle, nach der derzeitigen Geschichtsforschung, nach eben dieser Sage benannt wurde, wollen wir sie Auszugsweise hier wiedergeben. *„Als sich im Blaustein bei Ulm die Uhren noch langsamer drehten und die Zeit träger floss, lebte im Ostteil Blausteins der Geselle Pascal und sein Meister. Dieser Meister war zwar ein rechtschaffener und fleißiger Mann, doch konnte er mit zunehmendem Alter nicht mehr mit der Zeit mithalten. Sie floss ihm schneller davon, als er seine Aufgaben erledigen konnte...“* Pascal muss, falls er wirklich gelebt haben sollte, ein sehr schlechter Geselle gewesen sein, was sich auch daraus ableiten lässt, dass seine genaue Profession nicht zu ermitteln ist. Pascal war seinem Meister also eine sehr bescheidene Hilfe *„...woraufhin der Meister zu sterben beschloss und soglich hinschied...“* Pascal wird daraufhin von einer Todesangst gepackt, er flieht Hals über Kopf aus dem Handwerksbetrieb. Blindwegs gerät er auf eine Wegeskreuzung. Bekanntlich trifft man in Sagen an solchen Orten den Teufel. *„...da traf Pascal an der Wegeskreuzung einen alten Mann, der Pascal anhielt ihm sein Leid zu klagen...“* Pascal schildert, dass ihm die Zeit im Nacken sitze und er Angst habe zu sterben. Der alte Mann erklärt sich bereit Pascal vom Tod zu befreien, wenn er ihm dafür seine Seele verspricht. Pascal ist einverstanden *„...so will ich dich untot machen. Folge mir hinab zur Quelle von der du trinken sollst, damit dein Wunsch sich erfülle, so sprach das hutzelige Männlein...“* Pascal und der Alte steigen hinab in die „*hoelle*“, was je nach Lesart Höhle oder Hölle bedeuten könnte. Pascal trinkt aus der Quelle, verliert seine Seele, also seinen Verstand. Seit dem soll er für alle Zeit als sabbernder lebendiger Toter umherziehen. Bis sich jemand erbarmt und ihn von seinem Leid erlöst.

## Fauna [bearbeiten]

Jede Sage hat einen wahren Kern. So wird vermutet, dass die Sage auf die **Leprakarpfen**, auch **Zombiekarpfen** genannt, zurückgeht, die in der Paskalquelle **laichen**.

Diese bemerkenswerten Fische schwimmen mit dem Bauch nach oben und sind für ihre außergewöhnliche **Resilienz** bekannt. Unter **Höhlenfischern** erfreuen sie sich keiner großen Beliebtheit, da sie als wenig schmackhaft und, ähnlich wie **Aale**, als schwer zu töten gelten. Meist muss man den Kopf ganz abschneiden oder das zentrale Nervensystem maßgeblich schädigen.

